Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 7. Halle a. d. Saale, Sonntag den 9. Januar **1876.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für das laufende Quartal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen kaiserlichen Postanstalten und unseren hiesigen Expeditionen unausgesetzt angenommen.

Im neuen Jahre sind bereits so zahlreiche Neubestellungen auf unsere Zeitung eingelaufen, daß die Abonnentenzahl von

10,000

gegenwärtig bereits überschritten ist. Wir erlauben uns, das inserirende Publikum auf diesen Umstand besonders hinzuweisen. **Die Expedition der Saale-Zeitung.**

Politische Uebersicht.

Das gerade im gegenwärtigen Winter besonders fühlbar gewordene Bedürfniß einer günstigeren Eintheilung der parlamentarischen Geschäfte hat zu vielfacher Erörterung der alten Frage wegen Verlegung des Etatsjahres geführt. Heute kommt auch die „Nordd. Allg. Ztg." auf diese Angelegenheit zu sprechen. Sie bezweifelt jedoch sehr, daß durch eine solche Verlegung die Schwierigkeiten beseitigt werden würden, und meint, diese letzteren lägen zum nicht geringsten Theil auch in der Ausdehnung der parlamentarischen Sessionen. „Eine Bestätigung der gedachten Schwierigkeiten," sagt sie schließlich, „wird daher wohl vorzugsweise durch eine Vereinfachung der parlamentarischen Arbeiten überhaupt anzubahnen sein." Es ist schwer zu sagen, was das Blatt mit dieser dunkeln Andeutung gemeint hat. Die Rastlosigkeit und Schnelligkeit, mit welcher der Reichstag zu arbeiten pflegt, ist sprichwörtlich geworden; ein noch beschleunigteres Tempo ist kaum denkbar. Die „Nordd. Allg. Ztg." wird doch nicht eine Einschränkung der Theilnahme der Volksvertretung an der Gesetzgebung überhaupt im Sinne haben! Die rasche Abwicklung der Geschäfte, welche man am Reichstage gewohnt ist, wird dem Landtage allerdings durch die Nothwendigkeit der doppelten Berathung der Vorlagen und das nicht selten mehrmalige Hin- und Herschieben derselben zwischen den beiden Häusern unmöglich gemacht. Oder sollte die „N. A. Z." etwa der Vereinfachung des Geschäftsganges zu Liebe die Beseitigung des Zweikammersystems befürworten wollen? Es wäre das in der That ein Vorschlag zur Güte. Es giebt aber ein sehr einfaches und wirksames Mittel, durch welches die parlamentarischen Arbeiten zwar nicht vereinfacht, die Dauer der Sessionen aber wesentlich abgekürzt werden würde, nämlich die genügende Versorgung der Parlamente mit Arbeitsstoff sofort nach ihrem Zusammentritt. Wir brauchen nur an die bei Beginn der gegenwärtigen Session aufs Neue gemachten Erfahrungen zu erinnern, um zu zeigen, wie viel gerade in dieser Beziehung bisher vernachlässigt ist. — Bezüglich der bevorstehenden Landtagssession verlautet, daß man berechnet hat, der Landtag werde im Mai, also etwa einen Monat früher als im vorigen Jahre, schließen können. Man will auch das Material auf das Nothwendigste beschränken, da man auf einen Zusammentritt des Reichstags vielleicht schon im Spätsommer oder doch jedenfalls zu Anfang des Herbstes rechnet. Eine Frühjahrs-Session des Reichstags ist definitiv aufgegeben und für die letzte Session der Legislaturperiode für jetzt lediglich die Vorlegung des Reichshalts-Etats sowie die Justizgesetze in Aussicht genommen. — Die Reichsjustizcommission nahm gestern (Freitag) ihre Sitzungen mit der Berathung über die Stellung der Rechtsanwaltschaft wieder auf.

In Paris ist aus Spanien der Marquis von Capra mit Vollmachten des Königs Alfons versehen und mit einer geheimen Mission bei der Königin Isabella beauftragt, angekommen. Man glaubt, daß seine Sendung Bezug auf gewisse ernste Vorfälle der letzten Zeit hat, daß er die Bedingungen festsetzen soll, unter welchen die Königin in Zukunft in Spanien residiren soll.

In Uebereinstimmung mit bereits vor Kurzem verlautbarten Gerüchten wird der londoner „Jonr" aus Konstantinopel gemeldet, daß daselbst eben eine ernstliche Verschwörung zu Tage gekommen sei. Eine große Menge fanatischer Türken, geleitet von einem bedeutenden hohen Würdenträger, der ein Mitglied der alt-türkischen Partei ist, haben sich verschworen, in einer gewissen festgesetzten Nacht die christliche Bevölkerung Konstantinopels zu massacriren. Die Polizei, wird hinzugefügt, hat einige Verhaftungen vorgenommen. In einigem Zusammenhange mit dieser sensationellen Nachricht steht eine Correspondenz der „Times" aus der Herzegowina. Dieser Correspondent schreibt aus Ragusa unterm 28. ult. „Alle die Auskunft, welche ich bis jetzt aus amtlichen und nichtamtlichen Quellen zu sammeln im Stande war, bestätigt die von mir früher ausgedrückte Meinung, daß die österreichische Occupation nicht allein beschlossen ist, sondern auch, daß irgend eine ausländische Occupation absolut nothwendiger ist als eine Vorsichtsmaßregel gegen eine höchst wahrscheinliche Massacre von Christen, wo immer dieselben unbewaffnet und hilflos sind."

In der serbischen Skuptschina geht es mitunter zu, wie in einer Schenke. Man schimpft nach Herzensgelüsten auf die Minister und selbst auf den regierenden Fürsten. Jüngst brachten einige ehrenwerthe Volksvertreter den Antrag ein, den Beamten „diesen Tyrannen, welche sich vom Schweiße des armen Volkes mästen," die Gehälter zu beschneiden. Mit 200 Fl. müsse ein kleiner Beamter auskommen können, ein Minister solle höchstens 2000 Fl. haben. Der Ministerpräsident Kaljevic machte bemerklich, daß man auf diesem Wege zur Revolution komme. Unter wildem Tumult kam es zur Abstimmung; mit sehr schwacher Stimmenmehrheit wurde der Antrag verworfen. Ein gleiches Getümmel erhob sich, als Kaljevic nicht darüber Rede stehen wollte, warum der Abgeordnete Bogossavljevic (Socialist) verhaftet worden sei.

Die russische Regierung hat beschlossen, eine europäisch-sibirische Eisenbahn von Kasan nach Jnkaterinenburg, Kamischlow, Tuanen und Artanovki zu bauen.

In China soll, der „China Mail" zufolge, eine neue Verwickelung mit Deutschland drohen. Der Regierungsbeamte an dem Ort nahe Futschu, wo die Piraten aus der „Anna" Zuflucht genommen haben, soll sich weigern, dem deutschen Kriegsschiffe „Cyklop" zur Habhaftwerdung der Seeräuber die nöthige und verlangte Unterstützung zu gewähren.

Deutsches Reich.

Wie in früheren Jahren gratulirte der König von Baiern süddeutschen Blättern zufolge auch diesmal dem Fürsten Bismarck auf telegraphischem Wege zum neuen Jahre.

— Als Candidaten für den erledigten wiener Botschafterposten nennt man den sächsischen Kriegsminister und Bundesraths-Bevollmächtigten v. Fabrice. Derselbe ist angeblich schon früher mehrfach bei der Besetzung diplomatischer Posten von dem Reichskanzler ins Auge gefaßt worden.

— Zum Landesdirector der Provinz Brandenburg für die nächsten 12 Jahre ist vom brandenburgischen Provinzial-Landtage der Landrath v. Levetzow auf Gossow gewählt worden.

— In einem Artikel über die Nordschleswig'sche Frage bezeichnet die „Dannevirke" es als geschichtliche Thatsache, daß der König von Schweden bei seinem vorjährigen Besuch in Berlin beabsichtigte, eine Lösung der nordschleswig'schen Frage in der Art herbeizuführen, daß den nationalen Interessen der nordischen Völker entsprochen würde. Die Vermittelungsvorschläge König Oscars wurden aber nicht nur in Berlin, sondern auch in Petersburg, wohin er sich zum Theil in derselben Absicht begab, zurückgewiesen.

— Die deutschen Banken, welche mit dem Ablauf des Jahres 1875 dem Recht der Noten-Emission entsagt haben, wollen noch einmal den Versuch machen, seitens der Reichsbank eine Entschädigung für die Aufgabe dieses Privilegiums zu erhalten, und sich, nachdem ihre desfallsigen anderweiten Schritte gescheitert sind, an den Reichstag wenden. Die Mühe wird hoffentlich wieder völlig vergeblich sein.

— In den thüringischen Kleinstaaten fürchtet die Geistlichkeit von der Civilehe, daß durch letztere die Kirche noch mehr an Boden verliert, als es ohnedies schon der Fall ist. In allen Kreisen der thüringischen Länder wurden an den Weihnachtsfeiertagen Erlasse der verschiedenen Kirchenregimenter verlesen, in welchen die Gemeindemitglieder aufgefordert wurden, die kirchliche Trauung und Taufe nicht zu vernachlässigen. Diese Ermahnungen waren in sehr verschiedenem Tone gehalten: von dem Wunsche des Landesbischofs an, wie in Reuß j. L. z. B., bis zur Versicherung, daß unfehlbar das ewige Seelenheil unrettbar verloren sei, wenn man es bei den Civilacten bewenden lasse, wie dies in Schwarzburg-Rudolstadt der Fall war.

— Ueber die Vermehrung der Lehrerseminare während der letzten drei Jahre entnehmen wir der „Post":

Im Jahre 1871 gab es 76 Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare, jetzt gerade 100; es sind also 27 vollständig organisirte Seminare neu errichtet worden. Dabei ist Fürsorge getroffen worden, daß die Anstalten 75 bis 90 Zöglinge ausbilden können, es ist also die Möglichkeit vorhanden, die etatsmäßige Zahl auf 8000 Zöglinge zu bringen, während dieselbe noch 1871: 4782 bis 4857 betrug. Während endlich in den genannten 4786 Seminaristen in Ausbildung waren, so daß ein jährlicher Abgang von nicht ganz 1600 zu erwarten war, so zählten im Mai d. J. die preußischen Seminare etwa 6300 Zöglinge, was einen jährlichen Abgang von 2100 in Aussicht stellt. Die Zahl der Seminaristen hat sich also etwa um 1500 vermehrt und wir dürfen erwarten, daß jährlich 500 junge Lehrer und Lehrerinnen mehr in's Amt treten, als vor vier Jahren.

Italien.

Der Bischof von Bitonto, Mattarozzi, hat sich bei der ihm untergebenen Geistlichkeit wie bei der Laienbevölkerung so mißliebig gemacht, daß es zu ernstlichen Ruhestörungen kam und sogar Flintenschüsse auf ihn abgefeuert wurden.

Der Papst hat den General de la Villeboisnet, den Militär-Commandanten von Marseille, wegen seiner Verdienste um die Religion und die Ordnung zum römischen Grafen ernannt. Die officiöse „Italie" bestreitet dem Papste in einem darauf bezüglichen Artikel zwar nicht das Recht, Barone, Grafen und Fürsten zu ernennen, wohl aber die Befugniß, denselben Titel von Territorien beizulegen, welche zum Königreich Italien gehören.

* In Rom wird sich im Laufe des nächsten Karnevals Fräulein Josephine Mastai, eine Nichte des Papstes mit einem Herrn aus Fano vermählen. Die kirchliche Einsegnung des Brautpaares wird im Vatikan und durch Pius IX. selbst erfolgen.

7]

Ererbte Schuld.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Es war ein erquickender, prächtiger Spätsommermorgen; das Gewitter der vergangenen Nacht hatte die Natur frisch belebt und die glühende Atmosphäre angenehm gekühlt. Die Morgensonne strahlte im vollen Glanze; sie sog aus den Wiesen im Thal und dem Quellenrand der Berge einen aromatischen Duft, der die Athmosphäre erfüllte und das Herz aufjauchzen ließ über Gottes herrliche Schöpfung, tausend in bunten Farben prangende Blumenknospen hatten nach dem erquickenden Regengusse der Nacht in der zum Leben sie erweckenden Sonne ihre Kelche geöffnet; ein melodisches Gezwitscher erschallte aus Busch und Wald, das in seiner Eigenart die herrlichsten Productionen modernen Virtuosenthums, wie kunstvoll sie auch sein mögen, weit hinter sich zurückläßt. Da hinein mischte sich von Zeit zu Zeit der ferne Kuckucksruf, und das Frühconcert gewährte einen Genuß, wie kein Concertsaal mit etiquettemäßiger Toilette und strahlenden Gaskronen oder zahllosen Wachskerzen und dem pflichtmäßigen Applaus gähnender Zuschauer, die zumeist nur der Convenienz und den „Dehors" ein Opfer bringen, ihn bietet.

Vor der Wohnung der Frau v. Rosier war ein reges Leben; da hielt der elegante Wagen mit den feurigen, edlen, vor Ungeduld stampfenden Pferden, die unter der festen Hand ihres bewährten Lenkers vergeblich an den Kandarenstangen bissen; daneben führten Eseltreiber ihre Langohre mit Damensätteln auf und ab, und auch einige muthige Pferde für die Herren, welche „hoch zu Roß" als Cavaliere den Damen schützend zur Seite bleiben wollten, wurden von ihren Eigenthümern gehalten.

Alle diese Vorkehrungen galten einem Ausflug in größerem Maßstabe, den Frau v. Rosier arrangirt und dem sich fast die gesammte gute Gesellschaft angeschlossen hatte, als deren Königin eben Lucie galt.

Jetzt brachten Hausknecht und Stubenmädchen Körbe mit Wein und Speisen, die auf zwei expreß zu ihrem Transport bestimmte Esel verpackt wurden; dann ertönten helle Stimmen oben auf den Corridoren, auf der Treppe und dem Flur und ein Schwarm von Damen und Herren erschien nun auf der Straße, um zunächst die Reisemittel — die Esel und Pferde — in prüfenden Augenschein zu nehmen. Sie mochten wohl Alles zufriedenstellend gefunden haben, denn bald hatte sich die ganze Gesellschaft im Sattel zurechtgesetzt. Nun kamen auch einige ältere Damen, Frau v. Rosier voran, und nahmen im Wagen Platz.

Schön wie der junge Morgen war Lucie. Ein helles, elegantes Sommerkleid umwogte die schlanke Gestalt; ein großer weißer Strohhut mit Kornblumenkranz beschattete das liebliche Gesicht. Lächelnd hatte sie mit Hülfe eines der Herren ihren Platz im Sattel eingenommen und die Cavalcade setzte sich nach der schönen Lahnbrücke zu in Bewegung, um auf dem linken Ufer des Flusses sich in die Berge zu vertiefen. Man ritt paarweis, immer eine Dame mit einem Herrn zusammen; die Breite des Weges gestattete es nicht anders. Den Zug eröffnete Lucie mit dem Doctor Harbert, einem Herrn von etwa 45 Jahren. Der Wagen hatte die tiefer liegende Chaussee eingeschlagen und auf dem Kloster Arnstein sollte er mit der übrigen Gesellschaft wieder zusammentreffen.

„Sehen Sie nun, Doctor," wandte sich Lucie an ihren Begleiter, „daß ich doch gestern Recht hatte, als ich einen schönen Tag verhieß! — Einen herrlicheren Morgen kann man sich doch wirklich nicht denken."

„O gnädiges Fräulein, das bezweifelte ich durchaus nicht," entgegnete der Angeredete; „aber es ist doch noch zu feucht und wie leicht könnten solch' zarte Blumen sich erkälten!"

Dabei neigte sich Doctor Harbert gegen Lucie sowohl wie gegen die übrigen Damen der Gesellschaft.

„Aber bester Doctor, wenn Sie uns mit Blumen vergleichen, da muß ich ihnen doch einwenden, daß es für Blumen nichts besseres und wohlthuenderes geben kann, als dieser Morgen ist. Sehen Sie diese Rose an — soeben habe ich sie gebrochen; so herrlich duftet keine, die dem Treibhaus ihr Entstehen zu danken hatte und vor jeder übermäßigen Feuchtigkeit bewahrt wird — So gehts auch uns; frei in der freien, frischen Gottesnatur müssen wir uns tummeln, nicht ewig die unvermeidlichen Shawls und Plaids als lästige Bagage, nicht ängstlich jedes Lüftchen, jeden Regentropfen fürchtend; sonst werden auch wir sensitiv wie die Treibhauspflanzen und bilden in Wahrheit das überschwache noli me tangere Geschlecht, zu dem ihr Herren uns so gerne machen möchtet — nur um uns jedes Atom von Selbstständigkeit zu rauben! — Mein bestes Doctorchen, der Vergleich war hinkend!" rief Lucie muthwillig lachend.

„Sie haben mich belehrt und bekehrt, mein gnädiges Fräulein, und ich beuge meine Knie vor Ihnen!"

So lachend und scherzend, voller Muthwillen und Ausgelassenheit ging es vorwärts; man sah Kloster Arnstein bereits hin und wieder durch das Gebüsch, doch noch in stundenweiter Entfernung. Außer Lucie und Doctor Harbert bestand die Cavalcade noch aus der hübschen jungen Frau des Letzteren; dem Baron von Cepern und dessen beiden jungen Töchtern; einem Grafen Welten, äußerst liebenswürdigem und gewandtem Lebemann, der entschieden Luciens Mutter den Hof machte und betreffs dessen man sich zuflüsterte, daß er, ziemlich verschuldet, durch eine solche Partie seinen zerrütteten Finanzen wieder aufzuhelfen hoffe; endlich einem jungen Studenten, Hubert von Wahrsfeld, einem Verwandten des Barons von Cepern.

Hubert war ein schöner junger Mann, voll Lebensfrische und Begeisterung für Alles ihm edel und erhaben Erscheinende; in Lucie glaubte er das Ideal gefunden zu haben, das ihm schon längst vorgeschwebt hatte, und um so mehr verdroß es ihn heute, daß das Loos ihn nicht zu ihrem Cavalier gemacht hatte, vielmehr Doctor Harbert ihr zur Seite ritt.

Lucie ließ sich seine Verehrung gefallen, es war ja natürlich, daß ein Jeder um ihre Gunst sich bewerben mußte! — Sie lächelte ihm bezaubernd, berückend zu, so lange er um sie war — hatte er sich entfernt, dann war er vergessen, wie Alle, die sie umschwärmten. Und doch wähnte Hubert v. Wahrsfeld, ihr nicht gleichgültig zu sein! . . . — Wie oft schon seit ihrem Aufenthalt in Nassau hatte der leidenschaftliche Jüngling das Wort auf den Lippen gehabt, das ihr seine heiße, aufrichtige Liebe bekennen sollte — doch immer hatte ein Wort, eine Aeußerung von ihr ihn wieder irre gemacht und seine glühenden Liebesträume abgekühlt.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760109017/fragment/page=0001

Halle, 8. Januar.

— Der König hat dem Geh. Ober-Regierungsrath und Curator der hiesigen Universität Dr. Rödenbeck die Erlaubniß zur Anlegung der Commandeur-Insignien zweiter Klasse des herzoglich-anhaltinischen Hausordens Albrechts des Bären ertheilt.

— Der Gerichtsassessor Dr. Colberg von hier ist an das Stadtgericht zu Frankfurt a/M. als Hilfsrichter versetzt worden.

— Am Donnerstag Abend fand die Generalversammlung des hiesigen liberalen Wahlvereins zur Neuwahl des Vorstandes statt. Nachdem der bisherige Vorsitzende Hr. Dr. Ule erklärt hatte, wegen Ueberbürdung mit ähnlichen Aemtern eine Wahl unter keinen Umständen wieder annehmen zu können, wurden Hr. Justr. Herzfeld zum Vorsitzenden, Hr. Kaufm. Meier zum Stellvertreter, die Herren Elste, Wolf und Bertram zu Beisitzern gewählt. Der Kassenbericht ergab einen sehr günstigen Stand der Kasse, der in Bezug auf die in diesem Jahre bevorstehenden Abgeordnetenwahlen sehr erfreulich ist. In der nächsten Sitzung sollen die Verhandlungen des Provinziallandtages den Gegenstand der Besprechung bilden.

— Die sociale Gliederung unsrer Stadtverordnetenversammlung ergiebt folgendes Bild. Es sitzen in derselben vier Justizräthe, Fiebiger, Fritsch, Göcking, von Radecke, ein Regierungsrath a. D. Gneist, ein Sanitätsrath Dr. Hüllmann, ein Professor Dr. Knoblauch, zwei Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten, Director Dr. Schrader und Prof. Dr. Opel, zwei Commerzienräthe Büttner und Riebeck, ein Banquier Bethcke, ein Grubenbesitzer Gruneberg, ein Rittergutsbesitzer Roth, ein Amtmann Reinecke, fünf Fabrikanten Dr. Beeck, Gräb, Jentzsch, Lutze und Nebert, sieben Kaufleute Demuth, Görlitz, Helmbold, Keil, Pfaffe, Weinack, Zörn, vier Rentiers Rüffer, Walter, Werner, Wolff, ein Gastechniker Roudel, ein Ingenieur Riedel, ein Kunstgärtner Röder, ein Baumeister Schulze, ein Zimmermeister Kyritz, zwei Maurermeister Müller, Steinhauf, ein Klempnermeister Pommer, ein Buchbindermeister Bürger, ein Wollwaarenhändler Senff, ein Mühlenbesitzer Weineck, zwei Privatgelehrte Dr. Müller, Dr. Ule und ein Ober-Postsecretär Causse.

— Der hiesige ornithologische Verein für Sachsen und Thüringen hielt am Donnerstag Abend in dem Saale des Hotel zum goldnen Ring seine erste Sitzung im diesem Jahre ab, welche von dem Vorsitzenden Herrn Tittel mit einer herzlichen Ansprache, worin derselbe dem Verein ein ferneres Gedeihen wünschte und um eine rege Betheiligung der Mitglieder an den Sitzungen bat, eröffnet wurde, worauf derselbe zu seinem angekündigten Vortrag „der graue Edelfink" überging. Diesem höchst lehrreichen, sich bis in die kleinsten Details erstreckenden Vortrage folgte die Versammlung mit sichtlich größtem Interesse. Leider war es dem Referenten wegen der rauhen Witterung nicht möglich gewesen, der Versammlung ein in seinem Besitz befindliches lebendes Pärchen dieser zarten Vögel vorzuzeigen. Nachdem die Versammlung beschlossen, daß der Verein auch in diesem Jahre Mitglied des deutschen ornithologischen Vereins in Berlin bleiben wolle und der übrige Theil der Tagesordnung „geschäftliche Mittheilungen" betreffend, seine Erledigung gefunden hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

— Die Verwaltung des hiesigen kaiserlichen Postamts 1 ist vom 1. Januar ab dem Postinspector Ludwig übertragen worden.

— Der Knecht des Bierbrauereibesitzers Schulze hier wurde in der Nähe von Lauchstädt von einem hiesigen Postillon, todt auf der Landstraße liegend, wahrscheinlich überfahren, gefunden.

Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind —0. 1. — **Barometer** 28" 3"', 84. — **Feuchtigkeitsgehalt** der Luft 69,4 %. — **Thermometer:** —9,8. Der Himmel heiter.

* Den Witterungsberichten vom 6. d. zufolge war die Luftbewegung in ganz Europa eine mäßige, nur von Haparanda wurde Südwest-Sturm gemeldet, während die allgemeine Luftströmung eine nördliche war. Der Luftdruck war in Westdeutschland ein klein wenig gesunken, in Norddeutschland hingegen etwas gestiegen, während im mittleren Scandinavien und am finnischen Meerbusen die Zunahme des Luftdrucks bedeutender war. Die Temperatur war im Allgemeinen etwas gestiegen, besonders stark war die Milderung der Kälte im ganzen Nordosten, während im Westen einzelne Stationen noch eine Zunahme der Kälte zeigten. Der Himmel war meistentheils bedeckt, Hamburg, Breslau und Wien hatten heute Schnee, Christiansund Regen.

Provinzial-Landtag.

(Original-Bericht.)

Merseburg, 6. Januar 1876.

Präsident Otto Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Die Rechnungscommission hat sich constituirt. Einige Vorlagen des Landarmendirectors wurden dem künftigen Provinzialausschusse überwiesen. Die Vorlage betreffend die Inventarisirung der Baudenkmäler unserer Provinz, wird nach kurzer Debatte, an der sich Oberbürgermeister Brecht (Quedlinburg), Hasselbach und Stadtrath Dryander (Halle) betheiligen, auf Vorschlag der ersteren ebenfalls an den Provinzialausschuß überwiesen, sowie die Vorlage betr. die Feststellung der Grundsätze der Landesmeliorationen und wegen Bewilligung der nöthigen Mittel an die aus 11 Mitgliedern zusammenzusetzende Etatscommission. Hierauf wurde die Wahl der Mitglieder für die Oberersatzcommission vollzogen. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, die Budgetcommission zu einer Vorlage betr. die Tagegelder u. s. w. der Landtagsabgeordneten zu veranlassen. Bei der Berathung des Antrags der ständigen Baucommission bezüglich der neu nach dem Cottagesystem zu bauenden Provinzial-Irrenanstalt geht die Frage, wie die Mehrforderung, über deren Höhe das Plenum zu beschließen hat, aufgebracht werden soll, an die Budgetcommission. Schließlich werden die Commissionen für Durchberathung der Vorlagen betr. die einzelnen ständischen Institute gewählt. Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.

Merseburg, 7. Januar 1876.

Präsident Otto Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung, welcher seitens der Staatsregierung Oberpräsident von Patow und Ober-Präsidialrath Steinmann beiwohnen, um 1¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Die Commissionen betr. die Provinzial-Hilfskassen, betr. die Irrenanstalt bei Halle, betr. die Angelegenheit der Stadt- und Landfeuersocietät haben sich constituirt und die Vorsitzenden sowie Schriftführer gewählt. Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein. Zunächst steht auf derselben die erste Berathung der Vorlage betr. die Waisenanstalt in Langendorf und die Provinzial-Hebammen-Institute, welche auf Antrag des Grafen Wintzingrode der Etatscommission überwiesen wird. Es folgt die erste Berathung der Vorlage betr. die Unterstützung niederer landwirthschaftlicher Lehranstalten. Hierzu ist noch eine Eingabe des landwirthschaftlichen Centralvereins eingegangen. Sombart schlägt die Verweisung an die Etatscommission vor und betont zugleich, daß die Centralstelle für diese niederen landwirthschaftlichen Lehranstalten in Halle sei. Die dortige chemische Versuchsstation habe sich aus eigenen Mitteln ein eigenes Gebäude sowie Lehrapparate durch Selbstbesteuerung errichtet, früher habe sie ein bedeutendes Kapital erspart, jetzt sei sie jedoch genöthigt, andere Geldkräfte in Anspruch zu nehmen. Sie habe sich daher an den Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten gewendet, von demselben jedoch den Bescheid erhalten, er könne ihr vor Feststellung des Staatshaushaltsetats keine Unterstützung zusagen, jedoch werde ihr der bisherige Staatszuschuß jedenfalls gewährt werden. Nachdem noch v. Rauchhaupt den Antrag Sombart befürwortete, wurde nach demselben die Vorlage der Etatscommission überwiesen. Die Vorlage betreffend die Verordnung zur Ausführung des Fischereigesetzes geht auf Antrag Rauchhaupt an eine besondere Commission bestehend aus den HH. Graf v. Schulenburg-Burgscheidungen, Amtsvorsteher Frankenhäuser (Erfurt), Landrath v. Heppe (Schleusingen), Freiherr von Bodenhausen-Radis und Freiherr von Palombini-Grochwitz. In der hierauf folgenden ersten Berathung der Vorlage betr. das Reglement zur Ausführung des Viehseuchengesetzes erklärt Sombart dieses Gesetz für eines der wichtigsten halten zu müssen, dessen Ausdehnung auf ganz Deutschland er gern wünsche. Redner rügt die mangelhafte Ausbildung der Militärthierärzte, für die mehr Sorge getragen werden müsse. Ebenso sei eine höhere Besätigung und bessere Besoldung der Civilthierärzte nothwendig. Es sei auch eine Viehseuchenstatistik anzustreben, obgleich im Regierungsbezirk Merseburg die Lungenseuche nur sporadisch vertreten sei. Im Gesetze sei die Entschädigungsfrage für Tödtungen auf polizeiliche Anordnung an die Spitze gestellt. Hiermit sei auf die Anzeige rotzkranker Pferde oder lungenseuchen Rindviehs eine Prämie gesetzt. Jetzt erst werde man sehen, wie verseucht die Provinz Sachsen sei. Eine andere Frage, ob nicht Zwangsimpfung polizeilich anzuordnen sei, wäre noch nicht definitiv entschieden, er halte sie jedenfalls für nützlich. von Rauchhaupt tadelt, daß die im Reglement enthaltenen Härten für die kleinen Besitzer das Reglement unannehmbar machten. Es sei ein gerechterer Vertheilungsmaßstab bei der Erhebung der Abgaben ausfindig zu machen. Landrath Dr. v. Schlieckmann (Querfurt) plädirt für die kreisweise Erhebung der Abgaben und hält die Aufnahme und Fortführung eines Verzeichnisses des abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes für jede Stadt- und Landgemeinde für sehr umständlich. Landrath v. Gerlach (Gardelegen) wünscht die Vorlage dem Provinzialausschusse überwiesen zu sehen. Nachdem Pieschel noch rügte, daß von den nicht-industriellen und kleinen Besitzern derselbe Betrag wie von den Großgrundbesitzern erhoben werde, und Sombart dringend mahnte, nur das im Reglement Nothwendige aufzunehmen, wird die Vorlage an eine Commission von 7 Mitgliedern verwiesen. Das Haus schreitet hierauf zur ersten Berathung der Vorlage betreffend die Angelegenheiten des Ständehauses, sowie des Schreibens vom Landtagscommissarius betreffend den Verwaltungsbericht der Deputation für das Ständehaus. Generaldirector Listemann hat bereits früher einen mit dieser Frage in Verbindung stehenden selbständigen Antrag eingebracht, welcher lautet: „Der Provinziallandtag, der Provinzialausschuß und der Landesdirector haben ihren Amtssitz in der Provinzialhauptstadt Magdeburg," jedoch denselben dahin abgeändert, daß nur der Provinzialausschuß und der Landesdirector ihren Amtssitz in Magdeburg haben sollen, und daß der Provinzialausschuß beauftragt wird, dem Provinziallandtage bei dessen nächstem Zusammentreten eine Vorlage über Herstellung eines definitiven Sitzungssaales zu unterbreiten. Er beantragt an dieser Stelle, die beiden in Rede stehenden Vorlagen an den Provinzialausschuß zu überweisen. Graf Wintzingerode beantragt dagegen, die Staatsregierung solle ersucht werden, den Schloßgarten-Salon, in dem augenblicklich die Provinzialvertretung tagt, auch ferner bis zur Beschaffung andrer Lokalitäten dem Provinziallandtage zur Disposition zu stellen. Landrath Dr. v. Schlieckmann schlägt die Ueberweisung an die Etatscommission resp. Rechnungscommission vor. Nachdem der Landtagscommissarius Oberpräsident v. Patow sich mit dem Antrage Wintzingerode Namens der Staatsregierung einverstanden erklärt hatte, stimmt das Haus demselben zu. Auf Antrag des Grafen Wintzingerode werden die Vorlagen betr. die Angelegenheiten der Provinzial-Rentenbank, betr. die gräflich v. Voß-Buch'sche Universitäts-Stipendienstiftung, betr. die Ersatzwahl in den Ausschuß wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütung und betr. den magdeburger Freitischfond bei der Universität Halle dem Landtagsvorstand zur Vorberathung überwiesen. Die Vorlage betr. Stipendien bei der Gewerbe-Academie in Berlin wird auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Engelhardt (Mühlhausen) an die für die Provinzial-Hilfskassen gewählte Commission und die Vorlage betr. die auf den Provinzial-Verband übergehenden Staats-Nebenfonds des Ministeriums des Innern an die Etats-Commission überwiesen. Zum Schluß wurde die Wahl der Etatscommission per Acclamation vollzogen. In derselben sitzen die Landräthe v. Rauchhaupt, v. Lattorf, v. Heppe, Listemann, Oberbürgermeister Brecht (Quedlinburg), Amtsvorsteher Löber (Wansleben), Stadtrath Lucius (Erfurt), Regierungsrath a. D. und Stadtverordneter Gneist (Halle), Somdat, Bürgermeister Wachtel (Staßfurt) und Graf Wintzingerode. Die Commission für das Viehseuchengesetz wird in einer der nächsten Sitzungen gewählt werden. Die Commission für das Fischereigesetz und die Etatscommission werden sich noch heute nach Schluß der Sitzung constituiren. Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 9 Uhr Vormittag. Tagesordnung: Erste Berathung des Antrags Listemann sowie mehrerer andrer Vorlagen.

---

§ Man beschäftigt sich bereits lebhaft mit dem Gedanken, für die Stellung des Landesdirectors die geeignete Person zu finden. Es werden auch schon mehrere Namen genannt, von der in der Ressource tagenden aristokratischen Fraction des Landtages der bisherige Landarmendirector Freiherr v. Wintzingerode-Knorr und neben ihm als neuaufgetauchter Candidat der frühere Landrath in Wetzlar v. Helldorf-Bedra. Letzterer hat gestern Abend in der Ressource eine Art Candidatenrede gehalten, die wenig Anklang gefunden haben soll. Wir constatiren, daß derselbe nicht mit dem gemäßregelten liberalen Landrath v. Helldorf, früher Bürgermeister in Halle, zu verwechseln ist. Der Candidat für den Landesdirectorgehört der hochconservativen Partei an, welcher er auch als Reichstagsmitglied beitrat. Mit seiner Candidatur im Bezirkskreise Merseburg ist er gegen den Rechtsanwalt Wölfel stets durchgefallen. Die bürgerlichen Elemente des Landtages zeigen sehr viel Sympathien für den jetzigen Ober-Regierungsrath und Vorsitzenden des Kön. Bezirksverwaltungsgericht Solger in Merseburg. Derselbe hat früher als Landrath den Kreis Beuthen unter den schwierigsten Verhältnissen mit seltener Umsicht zu verwalten gewußt. Als er von diesem Posten abtrat, genügte eine Kraft nicht mehr zur Bewältigung der Arbeitslast, sondern der Kreis mußte in drei Kreise zerlegt werden. Auch in dieser neuen Stellung hat er sich durch seine erfolgreiche Wirksamkeit reichliche Anerkennung erworben. Für die thüringischen Städte ist er speciell als Berichterstatter der Gemeindecommission im Februar 1870 in der Frage gegen die Communalsteuerfreiheit der thüringischen Eisenbahngesellschaft mit Wärme eingetreten und hatte die Petition der Städte Merseburg, Halle, Naumburg, Kösen der Staatsregierung zur Berücksichtigung empfohlen. Wie wir der Brochüre des Reichstagsabgeordneten Wölfel gegen die thüringische Eisenbahngesellschaft und ihre Ausnahmestellung entnehmen, hatte er bereits damals das ebenso lebhafte als verständnißvolle Interesse für communale Angelegenheiten bei Solger kennen und schätzen gelernt. Letzterer dürfte demnach trotz der Opposition eines Theils des Landtages als geeignet für den Posten des Landesdirectors erscheinen. Der Einwand gegen seine Candidatur, daß er katholisch sei, ist hinfällig, da er sichern Nachrichten zufolge der evangelischen Kirche angehört. — In die Commission, welche die Angelegenheiten der Hilfskassen in Vorberathung zu nehmen hat, wurden gewählt die Abg. v. Steinäcker, Dr. Engelhardt, Seffner, Popp, Heppe, v. Werthern, Coste, Kortum und v. Schneidewindt. Die dritte Commission hat die Angelegenheiten der Provinzial-Irrenanstalt vorberathend zu erledigen. Ihr gehören an die Abg. v. Krosigk, Holleuffer, Dryander, Hanstein, Wesche, Dr. Lucius. Die vierte Commission endlich, die sich mit den Angelegenheiten der Feuersocietäten zu beschäftigen hat, besteht aus den Abg. Neubarth, Scherre, Lohse, Schaper, Dr. Zachariä v. Lingenthal, Sommer, Gottlöber, Hasselbach, Sauer.

Sonntagsplauderei.

Das war diesmal ein recht trauriger Neujahrstag für mich; doch ich wußte das vorher, und die Sylvester-Plauderei war nur der Ausfluß einer Stimmung, die der Lateiner mit humor patibulosus zu bezeichnen pflegte. Ach wie ganz anders war es doch im vorigen Jahre. Im neuen türkischen Schlafrocke empfing ich da den Mietbzins und theilte zugleich den Ueberbringern desselben mit, daß ich in meinem menschenfreundlichen Gemüthe beschlossen hätte, sie um 20% zu steigern; zugleich sprach ich die Hoffnung aus, daß mein Wohlwollen Anerkennung finden werde. Als Aequivalent sei es aber wohl nicht unbillig, daß sie die und die Stube tapezieren ließen ꝛc. Und diesmal? Der türkische Schlafrock sieht einem riesigen Topflappen täuschend ähnlich und hat trotz der mannigfachen Defecte vorläufig noch keine Aussicht durch einen Nachfolger ersetzt zu werden. Zu dem Empfang der Miethe hatte ich schon am frühen Morgen meinen Sonntags-Nachmittags-Ausgehrock angelegt. Lange wartete ich vergebens; endlich erschien einer, der mir, trotzdem ich ihm herablassend die Hand reichte und zuerst meinen Glückwunsch darbrachte, alles Dinge, zu denen ich mich früher um keinen Preis verstanden hätte, dürr erklärte, wenn ich nicht die und die Stube tapezieren ließe und die Miethe um 30% herabsetze, werde er ausziehen. Vergeblich waren meine Vorstellungen, daß ich das unmöglich könne, da alles jetzt so theuer, die Bäcker z. B. die Dreierbrödchen nur für 5 Pf. büken, es half alles nichts. Und da er nicht nachgab, mußte ich es thun. Aber warte nur, sobald wieder einmal bessere Zeiten kommen, ist er der erste, den ich auf meine Exmissionsliste setze. — Was half es mir ferner, daß ich ein neues Schild an meine Thür angebracht hatte, auf dem deutlich zu lesen war: Sprechstunde für den Geldbriefträger immer, für Rechnungen und Gratulationen Bringende nie. Jener ließ sich nicht sehen, diese kehrten sich nicht daran. Ja als ich bei den Glückwünschen etliche Dreier loszuwerden gedachte, wurden die Leute grob. Ich wurde ordentlich melancholisch und bin es heute noch: denn nun wieder die Kälte. Meine einzige Freude ist nur, daß ich ein vorzügliches Mittel entdeckt habe, auch mit wenig Heizungsmaterial mir doch immer von Neuem das behagliche Gefühl der Wärme zu verschaffen. Ich lege nämlich immer nur einen Torfstein an, natürlich dauert es nicht lange, so fange ich an zu frieren. Kaum merke ich dies, so gehe ich hinaus auf die Straße, friere hier natürlich bedeutend mehr, kehre in Folge davon schnell in meine Stube zurück, und finde sie dann immer sehr warm. Um nun aber auch den Gedanken möglichst wenig Zeit zu lassen, sich mit den Temperaturverhältnissen eingehend zu beschäftigen, vertiefe ich mich in ein nützliches Buch oder schreite ein paar Possen à la Jacobson & Co. Zu dem Zwecke suche ich in Pfennigmagazinen und im Meidinger nach vrattea Kalauern, ein paar Charactere aus etlichen Lustspielen, deren Züge ich jedoch möglich verwirre, sind auch bald gefunden. Die meiste Mühe ist auf die Couplets zu verwenden; aber allzuschwer ist es auch nicht. Dann werden dieselben beliebigen Personen des Stückes in irgend einem Acte zuertheilt und die Posse ist fertig. Handlung ist in den Stücken gar keine, aber wozu auch, das Publikum klatscht doch Beifall. Allerdings muß ich gestehen, daß ich dies in „Freud und Leid" nur einmahrend erreicht habe. Zu Productionen wie „Faselhans" und „ein Mädel ohne Geld" ist die Thätigkeit meines Hirns zu normal. Durchschnittlich stelle ich jede Woche zwei fertig. Das letzte mit dem Titel „nil admirari" wird großen Effect machen; es wird nämlich eine Theaterdirection vorgeführt, die trotzdem ein Gast — ich glaube ich habe ihn Barnay genannt — bereits abgereist ist, dennoch Opernpreise nimmt. Plaudite!

Wird mir schließlich auch diese Beschäftigung zu langweilig, so nehme ich den neuen Adreßkalender in die Hand. Die Wirkung läßt nicht lange auf sich warten und ungemein sanft ruhe ich danach bald in Orpheus Armen. Aber doch hat mich dies baldige Einschlafen nicht verbindert, etliche sehr interessante Thatsachen zu entdecken. Unsere Bevölkerung hat sich etwa seit drei Jahren um 15% unsere Straßen in einem um 20 vermehrt oder wenigstens die Namen dafür. Wie wird der Fremdling staunen, der von dem Markte nach der Neustraße will, und auf seine Erkundigung erfährt, daß er zu dem Zwecke erst die Kleinschmieden, dann die große Ulrichsstraße, die Griftstraße und schließlich die Bernburger Straße Römer-Straße wäre wohl ebenso bezeichnend gewesen) passiren müsse und schließlich auf graden Wege dahin gelangt. Später wird es überhaupt Wunder nehmen, wenn noch zwei anstoßende Häuser in derselben Straße liegen. Zunächst sind jedenfalls die Neunhäuser zur Berücksichtigung dringend zu empfehlen. Sie sind entschieden für einen Namen zu lang. Doch es ist 11 Uhr und so will ich denn lieber zum Adreßkalender greifen.

Provinzial-Nachrichten.

✉ **Eisleben**, d. 7. Jan. In der Correspondenz über die Bürgerversammlung sind nach der Stelle, wo von dem Bau der aschersleben er Realschule die Rede ist (die übrigens 80,000 Thlr. nicht 60,000 Thlr. kostet) aus Versehen folgende Sätze nicht zum Abdruck gekommen: „Auf die hies. Verhältnisse angewendet, ergab sich, daß der Zuschuß der Stadt sich noch höher, als in jenen Städten, stellen würde, und ein Vergleich mit dem sonst angenommenen Kostenanschlag setzte klar, daß man bei den Einnahmen stets die Maximalsätze, bei den Ausgaben aber die Minimalsätze in Anwendung gebracht hatte, wodurch jene irrigen Ansichten entstanden waren. Die Versammlung war sichtlich erstaunt über die aufgedeckten, hohen Ziffern. Nachdem im Laufe der Diskussion einige Beispiele von billigeren Bauten anderer Städte angeführt waren, entschied sich die Versammlung für einen von Herrn Rembe gestellten Antrag, der als das eigentliche greifbare Resultat anzusehen ist und ohngefähr so lautet: Die Bürgerversammlung erachtet es als dringend nothwendig, daß der bestehenden höheren Lehranstalt ungesäumt diejenigen Berechtigungen verliehen werden, die ihr nach ihrem Zustande und ihren Leistungen entsprechen.

— In Corbetha haben ungefähr 80 Glasarbeiter aus der dortigen chemischen Fabrik wegen Maßregelung ihres Collegen, des Socialdemokraten Lamprecht die Arbeit eingestellt.

— In der vorigen Woche verunglückten in der Zuckerfabrik zu Brehna zwei Arbeiter dadurch, daß der Dampfkessel zur Unzeit abgeschlackt wurde. Die Arbeiter trugen von den Gasen, die sich auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760109017/fragment/page=0002

dem Rost entwickelt hatten, arge, doch glücklicherweise nicht lebensgefährliche Brandwunden davon. Der eine der Verletzten war schon am andern Tage wieder arbeitsfähig.

— Für die Kreise Bitterfeld und Delitzsch ist der Fabrikbesitzer Polko in Bitterfeld als Mitglied der Handelskammer zu Halle a. d. S. wiedergewählt worden.

— Die Stadt Jessen hat eine städtische Sparkasse errichtet, die Spareinlagen werden mit 4 Procent verzinst.

— Dem Gastwirth Heinrich Heine zu Leinefelde, Kr. Worbis ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Aus Ostheim wird der „Eisen. Ztg. geschrieben: Seit länger als einem Monate herrscht im Dorfe „Frankenheim" auf der Rhön eine Epidemie, welche neuerdings eine erschreckende Ausbreitung erlangt und dem Vernehmen nach von der Einwohnerschaft von circa 600 Seelen bereits über 40 Opfer gefordert hat. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Ortsvorstandes ist die verheerende Krankheit — es ist traurig, es auszusprechen — der Hungertyphus! und es hat zu Gunsten der nothleidenden Frankenheimer bereits hier und in den benachbarten Orten Fladungen und Mellrichstadt eine Sammlung von Geld- und Nahrungs- und Stärkungs-Mitteln stattgefunden.

— Aus Altenburg wird über vier Selbstmorde berichtet, welche bereits im neuen Jahre stattgefunden haben. Am 1. Jan. wurde der Leichnam des Gutsbesitzer Julius P. aus P. in der Pleiße aufgefunden, am 3. Jan. der des Postsecretär W. in Altenburg; der Unglückliche hatte in geistiger Störung zuerst versucht, sich die Pulsader am linken Arme zu öffnen; da dies nicht gelungen war, hatte er sich erhängt. An demselben Tage ist der Leichnam eines Mannes, der jedenfalls auch sein Leben mit eigener Hand vernichtet hatte, im Lukaischen Forste aufgefunden worden; endlich hat sich am 4. d. der Sohn des hochgeachteten Gärtner B. in Altenburg entleibt, wie man sagt, aus Furcht vor einem bevorstehenden Examen.

Vermischtes.

— [Ueber das Treiben des Thomas in Bremen] macht die „Weser Ztg." folgende Angaben: „Thomas logirte hier bekanntlich seit den letzten Tagen des November im Hotel „Stadt Bremen" und verkehrte häufig in einem unserer ersten Cafés. Er betrieb mit Eifer seinen teuflischen Plan, führte die Höllenmaschine in den besten Stand und fügte sie heimlich und sicher dem mit Sprengstoff gefüllten Fasse ein. Zu diesem Zwecke hatte er eine zum Hause Wall Nr. 172 gehörige Remise mit zwei Eingängen auf ungefähr 14 Tage gemiethet. Nach dieser Stätte ließ Thomas ein Faß mit Sprengstoff schaffen, das er vermuthlich unter Declaration von „Politur" aus New-York empfangen hatte, nachdem dasselbe aller Wahrscheinlichkeit nach schon einmal die Fahrt nach New-York gemacht hat und dort, als es seinen teuflischen Zweck verfehlt hatte, von Thomas selbst in Empfang genommen und zurückgeschickt worden ist. Der Sprengstoff stammt, wie schon erwähnt, allem Vermuthen nach aus einer Rheinischen Lithofracteur-Fabrik, von der Thomas mehrfach denselben bezogen hat. Ein neues Faß wurde hier vom Tonnenmacher Delvenbhal nach Bestellung abgeliefert, der Inhalt des alten hineingefüllt und das Uhrwerk eingesetzt, worauf die Arbeiter eines anderen Geschäfts das Schließen des Fasses besorgen mußten. Vorher war der stark beleibte Verbrecher in dem Laden des Uhrmachers Bruns erschienen und hatte das Werk, das er zuvor durch Herausnahme des zündnadelartigen Losschlägers seines Charakters entkleidet hatte, zum Reinigen und Oelen übergeben — schweißtriefend vom Tragen der mehr als 30 Pfund schweren Maschine. Nachdem Thomas am 29. November dieselbe geprüft und lange auf ihren geräuschlosen Gang gehorcht hatte, hüllte er diese in schwarzes Wachstuch und bezahlte die Kosten. Unangenehm hatte es ihn berührt, als der Uhrmacher erkückte, das die Uhr aufgezogen sei. Obzleich der Fabrikenner jeden Augenblick das Ablaufen eines aufgezogenen Werkes bemerken kann, so hat Thomas doch wahrscheinlich dessen Ablauf, der am 8. December erfolgen mußte, erst abgewartet, um die Wirkung mit eingesetzter Zündnadel vorher genau zu probiren. Nach Fertigstellung des Fasses folgte die Besorgung des Fuhrwerks. In der Sögestraße auf- und abgehend, bestimmte er zwei Arbeiter eines Fuhrmanns im Schuhofe, daß sie am Donnerstag, den 9. December, Abends halb sechs Uhr, das Faß transportirten. Dringend und eilig auftretend, wußte er zunächst zu verhindern, daß die Leute eine weitere Mittheilung ihrem Brotherrn machten. So ging der verhängnißvolle Transport durch die frequentesten Straßen Bremens Schritt vor Schritt von statten. Thomas begleitete den Wagen erst vorausgehend, dann folgend, und da er fortgesetzt und dringend das langsame Fahren desselben forderte, so mußte er für die kaum 700 Schritte lange Strecke 2 Mark Fuhrlohn entrichten. Augenzeugen, die das Faß beim Aufladen sahen, sagen aus, daß dasselbe ungefähr die Gestalt eines abgestumpften Kegels von etwas mehr als 4 Fuß Höhe gehabt habe, der untere Boden hatte ca. 3 Fuß, der obere etwa 2 Fuß Durchmesser. Die beiden Arbeiter, welche täglich mit schweren Collis umgehen, schätzen das Gewicht auf mindestens 750 Pfund. — Es überfliegt uns ein Grauen, wenn wir an das namenlose Unglück denken, welches über dichtbebaute und starkbevölkerte Stadttheile beim Fertigstellen und Transporte des Unglücksfasses schwebte.

— [Die Goldminen von Famatina.] Von der Entdeckung dieser Minen wissen südamerikanische Blätter eine romantische Geschichte zu erzählen. In der argentinischen Provinz Rioja erhebt sich ein Seitengebirge der Anden. Der Gipfel Namens Famatina, 18,000 Fuß hoch, ist mit ewigem Schnee bedeckt; kein Pflanzenwuchs zeigt sich; das einzige Thier ist eine Art von gelber Ratte oder Maulwurf, das sich im Schnee eingräbt und eine rätselhafte Existenz führt. Im Jahre 1800 passirte ein aragonesisches Regiment das Thal von Famatina. Ein Corporal desselben, Namens Ramirez, verging sich gegen seinen Vorgesetzten und sollte erschossen werden. Es gelang ihm aber zu entfliehen und zwölf Kameraden folgten ihm. Die Deserteure wanderten bergauf, bergab, bis sie in einer der Schluchten rasteten. „Wie schade, rief Einer, daß wir nicht hier bleiben können, hier muß es Gold geben!" sprachs und hob einen Goldklumpen im Gewicht von einer Unze auf. Die Soldaten siedelten sich nun unter den Eingeborenen an. Einer verstand sich auf Minenarbeit und unter seiner Leitung erforschten sie die Gegend, bis sie eine Goldader fanden, aus der sie, nur mit Hämmern arbeitend, in kurzer Zeit mehr als 200 Pfd. herauszogen. Dann verpflichteten sie sich das Geheimniß zu bewahren, und suchten über Chile nach Europa zu entfliehen. In Chile vergeudeten sie aber hier bald durch Spiel und Ausschweifung, was sie gewonnen. Drei Monate darauf zogen sie nach Famatina zurück, nahmen ihre Thätigkeit wieder auf und bewahrten ihr Geheimniß. Jeden Winter dann, etwa zehn Jahre hindurch, erschienen sie wieder in Chile mit Beuteln voll Gold und verschwendeten ihren Erwerb; dann kehrten sie zu den Bergen zurück. Endlich, als der Freiheitskrieg ausbrach, sagten sie zu den Eingeborenen Lebewohl, gingen mit sechs reichbeladenen Maulthieren nach Chile und segelten nach Europa. 60 Jahre verflossen, bis ein Reisender sich entschloß, diese Minen aufzusuchen. Auf einer Höhe von 14,000 Fuß fand er die Steinhütten und verlassenen Werke der Aragonesen. Die Geräthschaften lagen noch da, aber die eingefallenen Gänge hinderten weitere Untersuchungen. Jetzt sind dieselben wieder in Angriff genommen und man darf erwarten, in Buenos Aires Famatinagold von denselben Minen zu sehen, welche während der ersten zehn Jahre dieses Jahrhunderts ihren Strom nach Chile lenkten.

Theater-Notiz.

Wir glauben unser Publikum darauf aufmerksam machen zu müssen, daß am Dienstag für Herrn Hachmann die Benefiz-Vorstellung gegeben werden wird. Er beabsichtigt, an diesem Tage im „Wintermärchen" von Shakespeare aufzutreten. Der talentvolle, strebsame Künstler hat nicht nur durch seine umsichtige, sorgfältige Regie im Lustspiel sondern auch durch sein verständnißvolles, von einem frischen Hauche getragenes Spiel stets die Ansprüche unserer Kunstliebhaber zu befriedigen gewußt. Er darf daher mit Recht auf eine ehrende Anerkennung unseres Publikums und auf ein volles Haus hoffen, wenn wir bedenken, daß die Nachwelt dem Mimen keine Kränze flicht.

Civilstands-Register.

Meldungen vom 7. Januar.

Aufgeboten: Der Arbeiter F. G. Dorbritz und Ch. K. Rust (Calbe). Der Handarbeiter J. Ch. Paul und F. W. König (Landsberg b/H.). Der Kaufmann A. H. Kühn und E. A. A. Heinecke (Halle und Weißenfels).

Geboren: Dem Gepäck-Exped.-Assist. Th. Trümper eine T., (Landwehrstr. 2). Dem Uhrmacher R. Koch ein S., (gr. Steinstr. 73). Ein unehel. S., (Unterberg 12).

Gestorben: Der Handarbeiter Gottfried Stoltze 55 J. 2 M. 29 T., Delirium tremens, (Wilhelmsstr. 9). Der Soufleur Johannes Müller 45 J. 9 M. 8 T., Säuferwahnsinn, (Schulberg 13). Marie Albrecht 30 J. 2 M. 15 T., Lungentuberculose, (Gommergasse 5). Die Wittwe Elisabeth Humme geb. Grünbaum 76 J. 11 M. 6 T., Magenkrebs, (Hospital). Der Kaufmann Hirsch Meyer 66 J. 10 M. 15 T., Schlaganfall, (Leipzigerstr. 98). Des verstorb. Orgelbauer L. Greulich T., Louise Minna Martha, 1 J. 10 M. 29 T., Meningitis, (Saalberg 10).

Familiennachrichten.

Vermählt: Photogr. F. A. Erfurt mit W. E. D. S. Gundbach (Erfurt); Eisenb.-Assistent F. Th. Maier mit Luth. Cron (Erfurth).

Verlobt: Rosa Hildebrand mit Wilh. Koltsch (Naumburg).

Gestorben: Gustav Kneiß l. (Dessau); E. Warnke (Wieskau); Frau Eleonore Heinemann (Naumburg); Frau Chr. Kubach (Erfurt); Frau Fr. Eltar (Erfurt); Frau Marie Braun (Erfurt); Schlosser Steinbach (Erfurt); Käthe Liebau (Nordhausen); Friedr. Helms (Wehrstadt).

Geboren: Ein Sohn: Eisenb.-Assist. Schneider (Erfurt); Berf. Beamter W. Cramer (Erfurt); Eisenb.-Assist. Frohwein (Erfurt). — Eine Tochter: Eisenb.-Assist. Ulbrich (Erfurt); Restaurateur Ifland (Erfurt).

Bekanntmachung.

Zum 1. April c. wird ein aus zwei Stuben bestehendes Local als Revier-Polizei-Büreau und Wache in der Nähe des Leipzigerthurmes resp. in der Gegend zwischen Augusta- und Franckensstraße gesucht. Offerten sind an die Unterzeichnete zu richten.

Halle, den 5. Januar 1876. **Die Polizei-Verwaltung.**

Freunde und Liebhaber der gefiederten Welt

werden freundlichst ersucht, sich am Sonntag den **9.** Januar Nachmittags **3** Uhr behufs Besprechung und Gründung eines Vereins für **Vogelschutz, Vogel und Geflügelzucht** in der **Centralhalle** recht zahlreich einzufinden.

Cöthen, den 5. Januar 1876. **F. A. G. S.**

Viehmärkte in Schleiz im Jahre 1876.

Mittwoch den 19. Januar.
Mittwoch den 9. Februar.
Dienstag den 7. März.
Dienstag den 4. April.
Montag den 29. Mai.
Montag den 17. Juli.
Dienstag den 8. August.
Dienstag den 22. August.
Mittwoch den 27. September.
Mittwoch den 15. November.

Schleiz, d. 4. Jan. 1876.

Der Stadtgemeinde-Vorstand.
J. Alberti.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche in Giebichenstein u. Umgegend mir noch Reste für erhaltene Schweine schulden, fordere ich hierdurch auf, dieselben bis zum 24. d. M. an den Orts-Executor **Sauer** in Giebichenstein zu zahlen, widrigenfalls ich gerichtliche Hülfe in Anspruch nehme.

Chr. Behrend, Viehhändler.

Holzauction.

Mittwoch den 12. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr sollen in meinen Garten 130 St. Rüstern, Eschen, Ellern und 18 St. große Pappeln meistbietend verkauft werden.

Cauena. L. Beck.

Gasthof mit Restauration.

In einer an der Eisenbahn gelegenen Fabrikstadt ist eins der größten Häuser, worin Gastwirthschaft und Restauration betrieben wird, mit vielen Stuben, Kammern, Keller, Laden, 2 Haus-Eingängen, gr. Hof, Stallung, Hintergebäude und 32 □R. Acker zu verkaufen. Das Grundstück liegt in Mitte der Stadt und eignet sich vorzüglich für einen Fleischer. Kaufpreis 4500 Thlr., die Hälfte Anzahlung. Nähere Auskunft ertheilt der Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen.**

Ein ordentliches ehrliches Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt zu miethen gesucht bei **Eduard Sack** in Lützen.

Das Grundstück, **Merseburgerstraße 8b,** in welchem seit Jahren eine Fabrik von **Maschinen-Oel- u. Wagenfett** betrieben worden ist, mit **herrschaftlichem Wohnhause,** großem Garten, Hof, Fabrik-Niederlage und Stall-Gebäude ꝛc. im Ganzen oder getrennt zu vermiethen, auch unter günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen.

Louis Hofmann, gr. Klausstr. 10.

1000 Thaler

werden gegen pupillarische Sicherheit auf 1. Hypothek gesucht. Offerten beliebe man bei Hrn. **G. G. Nicolai,** Markt 16, abzugeben. [284

Sopha, gut gearbeitet, empf. billigst **Fink,** Tapezierer, Geiststraße 58.

Briquets, Preß- und Streich-Torf, Steinkohlen verkauft

Martinsgasse 4.

5 Stück **fette Schweine** verkauft **L. Werner,** Giebichenstein

Einige Kanarienhähne, rein in Touren, zu verk. Rannischerstr. 16, Hof 1 Tr. l.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter kaufmännischer Bildung, der eine correcte Handschrift und im Versicherungs- und Rechtswesen einige Erfahrung besitzt, sucht passende Beschäftigung — Offerten unter A. M. 25 befördert die Exped. d. Ztg.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells sowie feine **Stubenmädchen** werden bei hoh. Geh. gef. **1 ält. im Kochen erf. Mädch.** mit best. Empf., sow. mehr. jüngere empf. z. 15. Jan. u. 1. Febr. das **Nachw.-Comtoir v. Emma Lorche,** gr. Klausstr. 28. [269

Ich suche für mein Sarg-Magazin sof. einen tücht. Gesellen H. Lampe, Tischlermstr.

Wir suchen zum sofortigen Antritt zwei junge Leute für unser Zeichen-Bureau, die in der Lage sind, saubere Zeichnungen herzustellen.

Wegelin & Hübner,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Wir suchen für unser **Bank- und Wechselgeschäft** zum **baldigen** Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling.**

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co., **Brüderstraße 17.**

Lehrlings-Gesuch.

In mein **Material-, Tabak- und Spirituosen-Geschäft,** verbunden mit **Mineralwasserfabrik,** kann ein junger Mann zu Ostern d. Js. als Lehrling eintreten. [259

Merseburg. **H. Walbe.**

Es werden noch mehrere Bretzelträger angenommen, Rabatt 10 Sgr., bei Bäckermstr. **L. Keitel,** 2. Vereinsstraße 3.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. April c. suchen für unser Colonialwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling.** (H. 564).

Giebichenstein, 7. Jan. 1876.

A. Reichardt & Sohn.

Ich suche zu Ostern einen Lehrling.
E. Pöge, Uhrmacher.

Ein **Lehrling** kann sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei [143

Ed. Gebhardt, Stellmachermstr, Steinweg 12.

Ich suche zu Ostern für meine **Buchbinderei** einen **Lehrling.** [252

C. Schmidt, Halle a/S., **Bärgasse 1.**

Für meine Bäckerei suche ich sofort oder Ostern einen ordentlichen Lehrling.
E. Krone, Leipzigerstraße 38.

Einen Lehrling sucht **H. Vogel,** Schneidermeister, Barfüßerstr. 8.

Frauen zu Kohlenabtragen suchen 267] **Bolmeyer & Blume.**

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen versehen, wird sof. ges. Landwehrstraße 8, part.

2 Drescherfamilien, 2 verheirathete Knechte werden zum 1. April cr. gesucht auf dem Gute **Brachwitz.**

Möbl. Stuben verm. gr. Ritterg. 7.

1 verh. u. 1 led. **Oec.-Inspector** suchen sobald als möglich Stellen, mehrere ältere und jüngere **Oec.-Verwalter** finden sof. Stellen durch das Comptoir von **Fr. Binneweiss.** [285

Hofmeister, Haus- und Pferdeknechte, Haus- und Kellnerburschen, 2 verh. und 1 led. Gärtner, 2 herrschaftl. Kutscher, 2 Diener u. 3 Reitknechte suchen sofort Stellen durch Fr. Binneweiss

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen, anständige Mädchen für Küche und Hausarbeit erh. sof. bei hoh. Gehalt Stellen durch Fr. Binneweiss.

Offene Stellen

für Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen und Mädchen für Küche u. Haus;

Stellen suchen

3 junge Mädchen aus anständ. Familien, im Kochen, Nähen, Plätten ꝛc. erfahren, zur Unterstützung der Hausfrau bei bescheidenen Ansprüchen durch **Frau Deparade, gr. Schlamm 10.**

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen 262] **alter Markt 1.**

Ein Laden mit St., K., K., K. ist den 1. April zu vermiethen; auch ist dasselbe Haus käuflich zu übernehmen **gr. Wallstraße 29.**

Eine Werkstelle verm. Harz 27.

Bis zum 1. April c. ist die 3. Etage in meinem Hause zu vermiethen. 268] **C. Luckow.**

Zwei Wohnungen zu vermiethen 244] Giebichenstein, Triftstraße 36.

Geräumige Wohnung zu 36 Thlr. und 65 Thlr. p. a. an ordentl. Miether zu verm. Passendorf Nr. 29.

Mehrere Wohnungen à 60 Thlr. zu verm. u. 1. April zu bez. [263 Pfännerhöhe 1, v. d. Ranm. Thore.

2 Wohn. zu 2 St., K. K. u. Zub. z. 1. April z. bez. Liebenauerstr. 2.

Eine **Wohnung** zu **65 Thlr. Magdeburgerstr. 4** p. 1. April zu beziehen. Näheres bei dem Hausmann. [282

2 Hofwohnungen zu 48 u. 58 Thlr. 1. April beziehbar, sofort zu verm. **gr. Klausstr. 10.**

Taubengasse 9 ist das Parterre-Logis, best. aus 2 St., K., K. und Zubeh. zu verm. u. 1. April zu bez.

ORIGINAL PREISE — ANNONCEN EXPEDITION — KEINE SPESEN
J. BARCK & C°
HALLE a/S.
BEDIENUNG prompt, reell und discret!

Zu vermiethen.

Eine hohe Parterre-Wohnung mit 7 heizbaren Stuben, Kammern und Küche ist mit oder auch ohne Niederlage zum 1. April 1876 zu beziehen, zu erfragen im Hofe rechts bei **A. Seeliger,** Königsstraße Nr. 13. [96

Freundl. Logis m. Kost gr. Berlin 14, part.

Frdl. Schlafst. m. K. Brunosw. 19, p.

Anst. Schlafst. m. Kost Ackerstr. 2.

Anst. Schlafst. offen kl. Schlamm 4.

Anständige Schlafstelle offen [280 gr. Steinstr. 17, Hof links, 1 Tr.

Anst. Schlafstellen offen Landwehrstraße 12, 1 Tr. r.

Ein ältlicher Herr, vermögend, wünscht eine Lebensgefährtin, um sich mit ihr zu verheirathen. Etwas Vermöge wäre erwünscht Gef. Adressen unter **H. L.** an die **Annoncen-Expedition** von **J. Baack & Co.**

Als verpflichteter Fleischbeschauer empfiehlt sich [257 **A. Baumgart,** Mechaniker, **gr. Ulrichsstraße 10.**

Die Kassenmitglieder des Zimmergewerks werden zu Montag d. 10. d. Abends 8 Uhr eingeladen, auf der Herberge zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 5¼ Uhr entriß der Tod nach langem schweren Krankenlager unsern lieben braven Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, den Torffabrikanten **Gottlob Schönemann,** in seinem 54. Lebensjahre, was wir hierdurch Freunden und Bekannten anzeigen. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 7. Januar 1876.

Heute Vormittag ¾9 Uhr entschlief sanft nach ihren jahrelangen schweren Leiden meine gute Frau und unsere liebe Mutter **Anna Nummel** geb. **Nummel.** Wir bitten um stilles Beileid.

Halle, den 8 Januar 1876.

Carl Nummel und Kinder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760109017/fragment/page=0003

Restaurant Dresdener Bierhalle.

Heute Sonnabend Abend Moc-Turtle-Suppe.

Möbel-Fabrik von G. Beyer,

3. Alter Markt 3,

empfiehlt ihr grosses Lager in allen Holzarten bei sauberster Ausführung, den jetzigen Zeitverhältnissen anpassend zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [2210

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,

große Ulrichsstraße Nr. 11.

Preis-Courant:

Ananas- u. **Zephyr-Kopftücher** in allen Farben, St. n. 5 u. 10 Ngr.
Knüpftücher von feinster Zephyrwolle, 3 Stück nur 10 Ngr.
Zephyr- und **Lama-Taillentücher**, reine Wolle, Stück von 10 Ngr. ab.
Die **größten u. feinsten Lama-Umhängetücher**, St. n. 1 Rthlr. 20 Ngr.
Die schwersten **Double-Velour-Shawltücher**, St. n. 2½ u. 3 Rthlr.
Rein wollene **Velour-Umschlagetücher** für Mädchen, St. n. 1 u. 1½ Rthlr.
Rosa u. hellblaue **Cachemir-Gesellschaftstücher**, Stück nur 25 Ngr.
Seidene **Herren-Shawltücher** in größter Auswahl, Stück nur 15 Ngr.
Wollene u. halbseidene **Herren-Shawltücher**, Stück von 7½ Ngr. ab
Reinseidene **Kütpf-** u. **Manteltücher**, echte Naghafadi, St. v. 5 Ngr. ab.
Reinseidene **Damen-Shlipse** in allen Farben, St. v. 2 Ngr. ab.
Bindeshlipse von 4fach gelegter Rippseide, 3 Stück n. 10 Ngr.
Mull- und **Zwirn-Gardinen**, reich brochirt, das Fenster (10 Ellen lang) von 22½ Ngr. ab.
Die elegantesten **Steppröcke** vom feinsten Wollatlas, St. n. 1 Rthlr. 15 Ngr.
Steppröcke vom feinsten englischen Alpacca-Lustre, Stück nur 2 Rthlr.
Die größten **reinleinenen Damast-Tischdecken**, Stück nur 27½ Ngr.
Häkel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Ngr. ab.
Die größten weißen **Waffelbettdecken** mit langen Franzen, Stück nur 25 Ngr.
Wollene **Gesundheitshemden** für Herren u. Damen, Stück von 20 Ngr. ab
Sehr schwere gestrickte **Herren-Unterhosen**, Paar nur 12½ Ngr.
Moiree-Damen-Schürzen in großer Auswahl, Stück nur 8 Ngr.
Leinene reich gestickte **Kinder-** und **Damenschürzen**, Stück von 6 Ngr. ab.
Die **feinsten weißen Taschentücher**, 6 Stück nur 7½ Ngr.
Taschentücher vom feinsten Irisch-Leinen, 6 Stück nur 15, 22½ u. 30 Ngr.
Gesäumte **Batist-Taschentücher** mit bunter Kante, 3 Stück nur 10 Ngr.
Die größten waschechten „Elias-Rothringer" **Taschentücher**, 6 St. n. 22½ Ngr.
Reich und sauber gestickte **Oberhemden**, Stück nur 1 Rthlr. 2½ Ngr.
Weiße und bunte **Herren-** u. **Knaben-Chemisetts**, St. n. 2½ u. 5 Ngr.
Reich garnirte **Morgenhauben** in großer Auswahl, Stück von 4 Ngr. ab.
Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 6 Ngr.
Reich u. sauber gestickte **Kragen** u. **Stulpen**, Garnitur von 4 Ngr. ab.
Die **prachtvollsten Cavalier-Doppelstulpen**, Paar nur 2½ Ngr.
Reich und sauber gestickte **Damen-Manchetten**, Paar nur 2½ Ngr.

und Hunderte von andern Artikeln zu staunend billigen Preisen.

11 große Ulrichsstraße Nr. 11.

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,
Genähte Inletts zum sofortigen Füllen.
Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.

F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin, Neunhäuser 3/4.

Wasserleitungen 2c.

werden schnell und sicher aufgethaut mit Anwendung des sich **stets** bewährten Wasser-Dampf Drucks von

Emil Karsch,

Bauklempnerei 2c., kl. Klausstraße 5.

Das sehr reichh. Musikalien-Leihinstitut von **C. H. Herrmann** hält sich zur federz. Annahme v. Abonnem. bestens empf. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

Restaurations-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Augustastraße Nr. 9** (auf der Degenkolbe'schen Breite, in der Nähe des Bahnhofes und der Magdeburger Straße) ein **Restaurant „Zum Kaisergarten."** Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden stets mit einem feinen Glas **Nürnberger** u. **Cracauer Bier**, sowie mit guten **Speisen** bei mäßiger Preisstellung aufzuwarten, und empfehle ich mich hiermit dem geehrten Publikum.

Halle, den 4. Januar 1876. Achtungsvoll

W. Günther.

Restaurations-Uebernahme.

Freitag den 31. December (Sylvester) übernahm ich die

Restauration „Zum Rosenthal."

Indem ich bemüht sein werde, die mich beehrenden Gäste nach allen Seiten hin zur größten Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich um geneigten Besuch. [270

Speisen u. Getränke gut. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Hochachtungsvoll **A. Wunsch.**

Restaurations-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich **große Ulrichsstraße Nr. 11** unter dem Namen

„Zur Feuerkugel"

ein der Neuzeit entsprechendes **Restaurant**; empfehle **gute Biere, billige** und **gute Speisen**, sowie **coulante Bedienung**. [278

Um geneigtes Wohlwollen bittet **W. Kuhnert.**

Gesichts-Masken

en gros & en detail
zu billigen Preisen. [28

Halle a/S., 42. Gr. Ulrichsstr.

C. F. Ritter.

Näh-Maschinen

die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

Aug. Baumgart,

Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10

Damen-Maskenanzüge

höchst elegant, das Neueste in diesem Genre, werden auf Bestellung prompt gefertigt. Verschiedene neue geschmackvolle Costüms sind zur gefl. Ansicht und Verleihung bereit.

Louise Hudemann,

Halle a/S., Leipzigerstraße 22.

Schlitten!

Elegante u. gewöhnliche **Kinderschlitten** empfiehlt [219

F. W. Berger, Schmeerstr. 15.

H. E. Zander, Glasermeister,

Oberglaucha Nr. 34,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Glaserarbeiten, sowie zum Einrahmen von Spiegel und Bildern 2c.

Reparaturen werden prompt besorgt und versichert bei solider Ausführung die billigsten Preise **D. O.**

Die Fabrik und den Verkauf unserer seit 28 Jahren vortrefflich bewährten ächten electromotorischen

Zahnhalsbänder,

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern (Preis 1 Mark), haben wir von der **Charlottenstraße 14** nach unserem Grundstück

Besselstrasse 16

verlegt, worauf wir alle Eltern und Mütter ganz besonders aufmerksam machen! [246

Gebrüder Gehrig,

Hoflieferant u. Apotheker I Klasse,
jetzt:
Berlin SW., Besselstr. 16.

Depot für **Halle a/S.** bei

R. Franzke,

Barfüßerstr 6a,
im Hause des Herrn **Dr. Lüdicke.**

Särge in allen Größen stets vorräthig.
Böckstr. 4 v. d. Geiststhor.

Briquettes

im Einzelnen, pro 100 Stück 80 Pfg. sind stets zu haben

gr. Brauhausgasse 28.

Holländ. Karpfen, Schleien, Schellfisch u. Dorsch, Kieler Fettbücklinge, große Speckflundern, à St. 20—25 Rpf., **Messapfelsinen,** à ℔. 40 Rpf., empfiehlt

C. Müller Nachf.,

Leipzigerstraße 106.

Heute frische Gänseleber-, Roth- u. **Jungenwurst** empfiehlt

C. Müller Nachf.

Pfannkuchen

Sonntag den 9 Januar, sowie täglich frisch. [251

Bemme'sche Bäckerei.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Dienstag den 18. Januar 1876

Großer

Volks-Masken-Ball.

Näheres nächste Annonce. **C. Nesse.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Montag den 10. Januar 1876:

Nur eine Vorstellung der Familie C. Winter (gen. Clementie)
in Gymnastik, Pantomime und Darstellung lebender Bilder.

Die Künstler sind Inhaber von 2 silbernen Medaillen (vom Alhambrapalast zu London und Volkspalais zu Amsterdam), welche denselben als Anerkennung für ihre Leistungen verliehen wurden. [255

Concertmusik von der Capelle des Hrn. Stadtmusikdir. **W. Halle.**

Programm durch die Tageszettel.

3 Billets 1 Mark, reservirter Platz 60 Pfge. sind vorher in der Cigarrenhandlung von **Steinbrecher & Jasper** am Markt zu haben.

Kassenpreis 80 Pfge., reserv. Platz 75 Pfge. **Anfang 8 Uhr.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 9. Januar 1876

Nachmittags und **Abends**

Zwei grosse Concerte

vom Halleschen Stadt-Orchester.

Anfang Nachm. 3½ Uhr } Entree à Person 30 R.-Pf.
„ Abends 7½ Uhr }

W. Halle, Stadtmusik-Director.

Freyberg's Salon.

Sonntag den 9. Januar 1876 von Abends 7 Uhr

Grand-Bal.

Ecke der Leipziger- und Poststraße.

Circus Delafloure.

Heute Sonntag finden **2 große brillante Vorstellungen** statt, 4 und 7½ Uhr Abends, mit sehr reichhaltigem Programm. Zum Schluß der Abend-Vorstellung eine **sehr komische Pantomime**

Hochachtungsvoll **Delafloure.**

Dienstag den 11. Januar

Benefiz

für Herrn Regisseur

Carl Hachmann.

Ein Wintermärchen

von Shakespeare.
Musik von F. v Flotow.

Th. G. V. 40er.

Montag den 10. Januar Abends 8 Uhr **Generalversammlung.** Die nicht Erscheinenden werden als ausgeschieden betrachtet. **Der Vorstand.**

Verein selbstständiger Schuhmacher.

Montag d. 10. Januar Abends 8 Uhr **General-Versammlung** in den „Drei Schwänen." Wegen reichhaltiger Tagesordnung bittet um pünktliches Erscheinen **Der Vorstand.**

Versammlung sämmtlicher Schuhmacher von Halle und Umgegend Montag Abend 7½ Uhr in **Hertel's** Restauration, Leipzigerstr. 91. **D. B.**

Lehrerverein

„Halle und Umgegend."

Dienstag den 11. Januar Abends 7 Uhr **Versammlung** im „Goldenen Ringe." 245] **Der Vorstand.**

Jahn'scher Turn-Verein.

Mittwochs u. Sonnabends von Abends 8 Uhr an **Turnübung** im „Münchener Brauhaus."

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung Dienstag den 11. Januar Abends 8 Uhr im „Hotel zum Kronprinz."

1) Vortrag über Zimmer-Kulturen nach langjährigen Erfahrungen.
2) Mittheilungen verschiedenen Inhalts

277] **Der Vorstand.**

Restaurant zur

„Forelle".

Sonntag früh Ragout fin en coquilles. Abends Fricassée von Huhn.

(H 5.66) **Fr. Uebe.**

Eine Rose von Bacharach.

Stadt-Theater.

Sonntag den 9. Januar 1876
mit aufgehobenem Abonnement

Eine Nacht in Berlin

oder: **Onkel Bergemann.**

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von A. Hopf. Musik von A. Lang.

Montag den 10. Januar 1876.
Vorletzte Vorstellung im II. Abonnement.
Zum zweiten und letzten Male:

Der Graf von Hammerstein.

Großes historisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von A. Wührandt.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 9. Januar

Grosses

Nachmittags-Concert

vom Musikdirector **Fr. Menzel**
(ganze Capelle).

Anf. ½4 Uhr. Entree à Person 3 Sgr

Neues Theater.

Sonntag den 9 Januar

Grosses Abend-Concert

vom Musikdirector **Fr. Menzel**
(ganze Capelle).

Anf. ½8 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.

V. U.

Sonntag den 9. Januar

Musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltung

in

Müller's Belle-vue.

Zur Aufführung gelangt:

1. Der Hausschlüssel
oder: **Kalt gestellt.**
2. Die Weinprobe.

Anfang 7½ Uhr. Entree 40 Rpf.

Karten, à Stück 30 Rpf., sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstraße 43, zu haben. [273

Nach dem Theater BALL.

LITTERARIA.

CXXX. Sitzung Montag den 10. Januar Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ring.

1) Vortrag des Herrn Dr. Ule: Die Bedeutung der Afrikareisen.
2) Geschäftliches.
3) Kleine Mittheilungen.

(Mit einer Beilage.)

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760109017/fragment/page=0004